

# Die tückische Leichtigkeit des Seins

Die Zürcher Elektronik-Band Earthphish scheint auf der neuen EP nicht mehr trippig schwarz, sondern poppig bunt zu malen – eine beabsichtigte akustische Täuschung.

Von **Thomas Wyss**

Die Musikgeschichte von Earthphish liest sich wie die Metapher auf ein spannendes Naturschauspiel. Erst kam die Demo-EP «Metropolis» (2001) und zischte, funkte und blitzte wie ein sich anbahnendes Hochsommer-Gewitter. Dieses zog zwei Jahre später das Debütalbum «Soft Green Exit» nach sich: Der Donner grollte mal nah und mal fern aus dem pechschwarzen Himmel, dichte Regenwände glitten zeitlupeartig übers Land und dessen verloren (oder «stoned»?) wirkende Gesellschaft. Und nun, der meteorologischen Logik gehorchend, schiebt die Zürcher Kleinband durch die Wolken brechende und sanft aufmunternde Sonnenstrahlen hinterher. Von abstrakter Elektronik über Trip Hop zum Alternative Pop.

Oder, um dem Bild anhand bekannter Namen ein wenig (internationale) Schärfe zu verleihen: Einer Art Verneigung vor Aphex Twin folgte eine Reminiszenz an die Bristol-Formationen Massive Attack und Portishead, jetzt eine 4-Song-Hommage an die guten Momente von Bands wie Saint Etienne, Moloko oder UNKLE.

## Keine «heile Welt»

Eine durchaus als frappant zu bezeichnende Entwicklung, deren Ursprung gemäss Musiker/Composer Donovan John Szypura und Sängerin Aleksandra Mirjana Crossan zuallererst auf privater Ebene des seit fünf Jahren liierten Paares zu orten ist. Damals, als sie zusammenfanden, seien sie ähnlich wild unterwegs gewesen wie Supermodel Kate Moss und Rampensau Pete Doherty (The Libertines, Babyshamples), der Medien liebstes Skandalduett. Weil Crossan bei dieser Aussage laut lachen muss, darf man annehmen, dass die charismatische 30-Jährige das Statement mit einer Prise Übertreibung nachgesalzen hat.

Wie auch immer, jedenfalls haben die beiden ihr gemeinsames Leben inzwischen auf eine ruhigere und verantwortungsbewusstere Bahn gesteuert. Das manifestiert sich insbesondere an der Präsenz von zwei kleinen Menschen. Auf dem

Sofa sitzt der fröhlich sabbernde Jasper, ein vier Monate alter Wonneproppen. Später taucht auch noch Merlin auf, der andere Sohnemann, vierjährig und ein sprühender Kreativitätsvulkan. Die Eltern sind sich einig, dass die Kids ihr aktuelles kulturelles Tun und Lassen nachhaltig beeinflussen haben.

Gleichwohl birgt diese neue Leichtigkeit des Seins auch gewisse Tücken. Crossan gesteht, dass ihr das Schreiben der Songtexte früher, als man noch auf düstere Party gemacht habe, einfacher gefallen sei. «Da mich liebliche «Heile Welt»-Geschichten nicht interessieren, weil sie weder berühren noch aufwühlen, muss ich nun in Träumen und meiner Fantasie nach Inspiration suchen.» Dass ihr das gelungen ist, zeigt sich insbesondere bei «Stop Breathing», dem heftigsten und stärksten Stück der neuen EP, das einen pulsierenden, energetischen Beat mit hell intonierten

Lyrics über den Tod und die Vergänglichkeit kontrastiert. Crazy. Und fesselnd.

Diese Technik der gezielten Camouflage wird auch beim zweiten Unternehmen namens Earthphish Dance forciert. Was die ausgebildete Choreografin Crossan mit ihrem Ensemble zur Aufführung bringt, lässt sich kaum je mit der Ratio erfassen. Die Performances leben von Andeutungen, von fragmentarischen Bildern, oder – wie bei der gefeierten Adaptation von David Lynchs «Elephant Man» vor einem Jahr – von klaustrophobischen Stimmungen. Dass der 35-jährige Soundhead den Begriff Earthphish mit «eine unfassbare Gestalt aus einer andern Welt» umschreibt, erstaunt da wenig.

## Das Do-it-yourself-Rezept

Der Grund, weshalb diese künstlerische Freiheit bislang von aussen kaum angetas-

tet wurde, lag primär an Earthphishs eiserem verfolgtem (Punk-)Rezept «do it yourself!», welches Szypura in seiner Frühmusikerzeit an der Seite von Typen wie Rams (The Bucks), Matthew Ashman (Adam & The Ants) oder Tom Fischer (Celtic Frost) verinnerlicht hat. Die Kehrseite der Medaille: Wer via Eigenlabel veröffentlicht, dem sind die coolen Konzertbühnen oft nur schwer zugänglich. Genau da aber will man hin, spätestens im kommenden Jahr, und zwar mit einem fünfköpfigen Line-up. Konzessionen an die Brüder Kommerz und Mainstream wird es deswegen jedoch keine geben, wie Crossan klar zu verstehen gibt: «Wir sind überzeugt, dass wirs schaffen werden – gerade weil wir ein bisschen anders sind.»

Earthphish: Earthphish, erhältlich bei [cede.ch](http://cede.ch) oder [cdbaby.com](http://cdbaby.com).

[www.earthphish.com](http://www.earthphish.com)

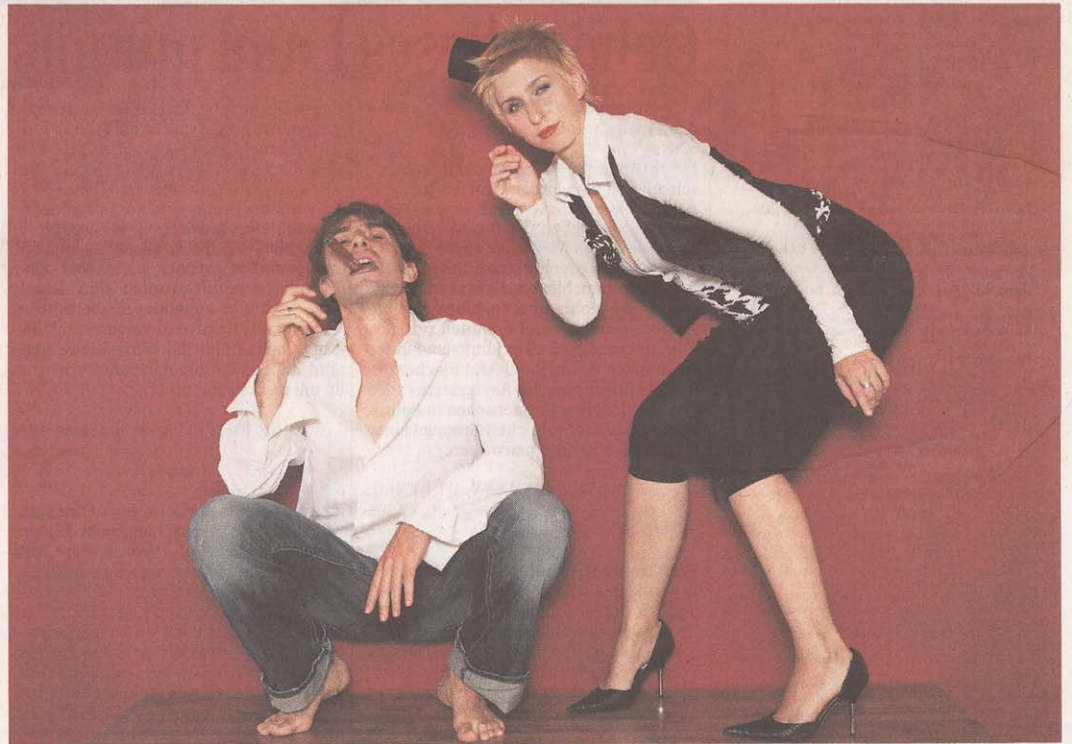


BILD THOMAS BURLA

**Starke Beats** und Lyrics über den Tod: Donovan John Szypura und Aleksandra Mirjana Crossan.